

Unser Norwegen 2007

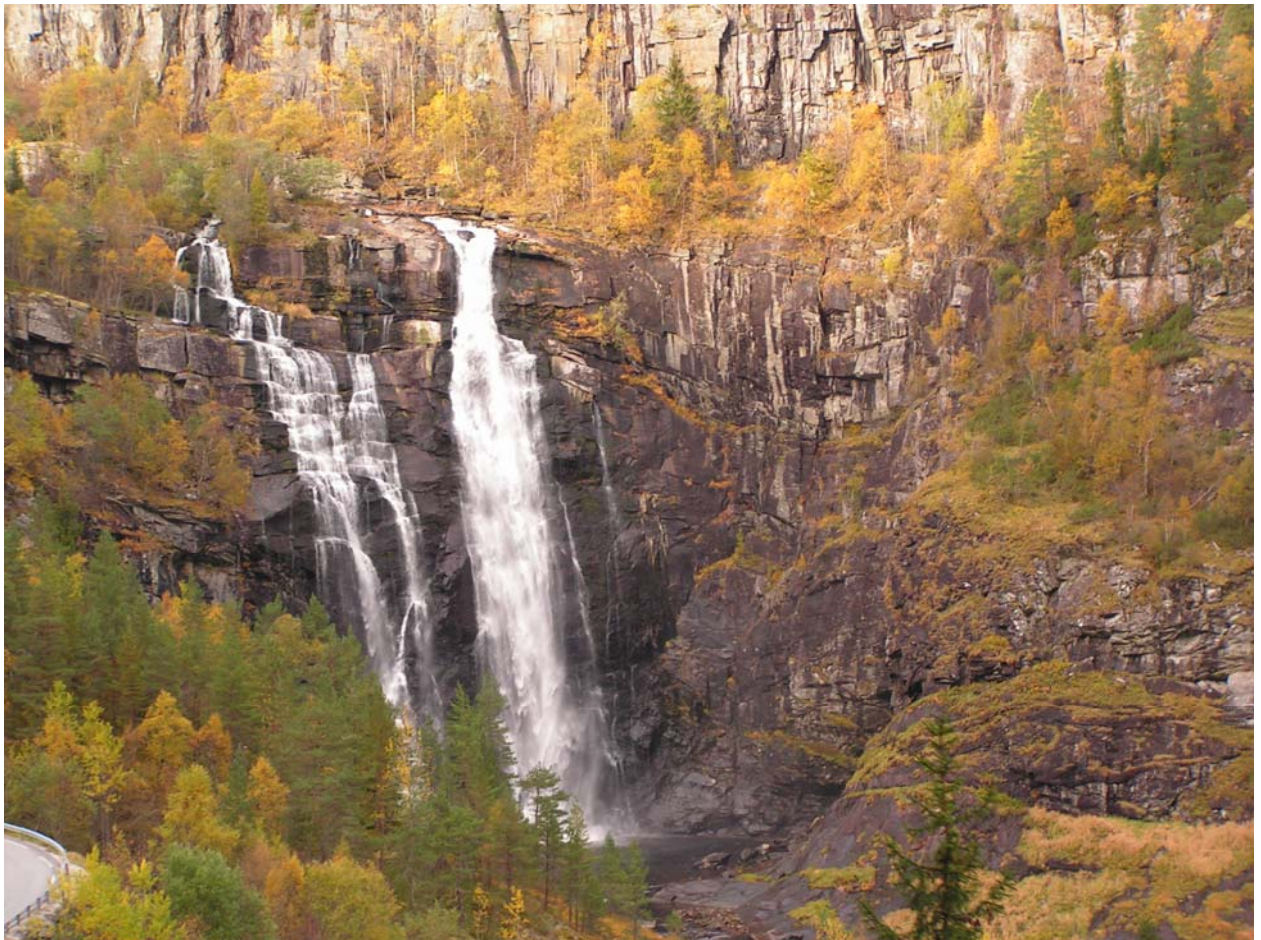
Nach langer Planung und einigen Änderungen bedingt durch den Ausfall der Colorline konnten wir vier (MadTazzie, LaForge, Obelix und Galtone) uns endlich am 03.10.07 in der Früh um 07:15 auf den Weg nach Norwegen machen.

Das Ziel war Kverhellen auf der Insel Ytre Sula am Ausgang des Sognefjords. Die Anreise vom Allgäu über die A7 durch Dänemark bis nach Hirtshals zur Colorline verlief wie immer problemlos und auch wie immer waren wir viel zu früh an der Fähre, die dann prompt auch noch 1,5 Stunden zu spät kommen sollte. Aber egal, erstmal ins Spisehus direkt am Fähranleger und danach noch ein bisschen Hirtshals durchschlendern und sich noch ein Bier in ´ner gemütlichen Kneippe genehmigen. Gegen 02:30 am 04.10.07 fuhren wir dann mit der Christian IV nach Kristiansand, wo wir dann um 07:00 Uhr ankamen.

Endlich geschafft – Norwegen, nur noch ein paar hundert Kilometer bis zur Hütte ;-) Vorweg, dort trafen wir abends gegen 22:00 Uhr ein. Bis dorthin sollte uns eine aufregende, aber landschaftlich wunderbare Strecke erwarten. Wir hatten 3 Inlandsfähren und zig Tunnel, einige Fjorde und noch mehr Berge zu überwinden. Irgendwo vor Odda wurde es noch mal richtig eng in einem Tunnel. Dort war eine Baustelle mit Ampel im Tunnel als ein entgegen kommender LKW mit seinem Aufbau an der Naturdecke des Tunnel hängen blieb. Der LKW war aber schnell genug, so dass nur etwas von seinem Aufbau und einige Steine von der Decke fielen ;-)

Je näher wir unserem Ziel kamen, umso schmaler wurden die Straßen. Es gab Sonne, Regen und es sah beinahe nach Schnee aus. Immer wieder mal anhalten und das Land genießen durfte natürlich nicht fehlen:





Noch schnell die Fähre von Rutledal nach Krakhella (das ist die Fähre über den Sognefjord auf die Insel Sula), dann im Spurt zur nächsten Fähre, vorbei an schlafenden Schafen (auf der Straße wohlgemerkt) und dann von Daloy nach Haldorsneset auf Ytre Sula. Von hier sollten wir eigentlich nur noch nach Trovag und dann dem Schotterweg bis zur Hütte folgen (ja genau, das war die Anfahrtsbeschreibung). Nur leider war das Schild nur bei Tageslicht zu sehen und der Schotterweg nach Trovag war zwischenzeitlich geteert. Natürlich auch nur so breit wie ein Auto, aber daran hatten wir uns ja schon gewöhnt.





Als dann plötzlich ein winkender Mann vor uns stand, wussten wir, jetzt sind wir da. Also den Vermieter Helge Kverhella begrüßen, Einweisung ins Boot, Wetter für den nächsten Tag und sämtliches Gerödel vom Auto in die Hütte schaffen.

Die Hütte die wir bei Borks gebucht hatten (109/1) war einfach, aber vollkommen in Ordnung. Was es hier und so ziemlich überall auf der Insel nicht gibt ist Handyempfang. Für mich ein Segen. Ansonsten war alles da: Gefriertruhe, Küche, Bad usw. Es war nicht die schnuckeligste Hütte aber für uns ausreichend.



05.10.07 // Es ging direkt nach dem Frühstück aufs Wasser. Super Wetter mit Sonne und wenig Wind waren beste Voraussetzungen um das Angelrevier am Ausgang des Sognefjordes zu erkunden. Wir angelten in Tiefen von 30 bis 150 Meter mit Kunst- und Naturködersystemen und konnten so auf Grund und im Freiwasser trotz starker Drift unsere ersten Fische verhaften: Makrelen, Lumb, Seelachs, Pollack und Schellfische sollten wir bis zum Abend mit mittlerweile teils krampfgeplagten Händen ins Boot bringen. Nach dem Filetieren unter freiem Himmel gab ´s anschließend frische Makrelen vom Grill. Ja, wir waren endlich wieder im gelobten Land.

06.10.07 // Leider war aufgrund des starken Windes heute keine Ausfahrt möglich, also erstmal die Insel erkunden und Lebensmittel in ´nem wirklich kleinen Laden in Kolgrov besorgen. Anschließend gingen wir noch ein wenig auf der steinigen Insel wandern und konnten so einen Eindruck über die karge Landschaft gewinnen.



Am Nachmittag versuchten wir uns dann mit den Spinruten vom Ufer aus und sollten mit Pollack und Lippfischen belohnt werden



Echt lecker wurde es dann am Abend: Reker mit Ofenkartoffeln und Jagertee und unser Obelix ist doof ;-)



07.10.07 // Vormittags immer noch sehr windig, also erstmal nix los mit Angeln. Ab Mittag wurde es ruhiger und wir konnten in einem Seitenarm des Fjordes mit Köderfisch-Angeln beginnen.

Allerdings sollte uns heute das wohl größte Abenteuer des Urlaubs bzw. des Lebens bevorstehen. Als der Wind etwas auffrischte wollten wir einen Stellungswechsel machen, aber der 20-PS-Motor unseres Bootes streikte und wollte einfach nicht mehr anspringen. Im Nachhinein hat sich herausgestellt, dass der Motor irgendwoher Wasser gezogen hatte; es war einfach unmöglich den Motor zum Anspringen zu überreden. Also, was tun? Das Wetter wurde immer unangenehmer und Wind und Wellen nahmen ständig zu. Wir versuchten es mit den Paddeln was einem aber auch nur ein kurzes Gefühl der Macht beschert, denn paddeln bringt einfach gar nichts, kein Vorwärtskommen.

Also Handy raus (zum Glück gibt's auf'm Wasser Empfang) und die Seenotrettung anrufen. Nach mehreren Versuchen, dem Burschen am anderen Ende der Leitung unsere Lage und Position zu erklären schien uns einer Rettung immer aussichtsloser. Zum Glück viel uns noch das GPS-Geräte ein, also Position auslesen und ein letzter Versuch mit dem mittlerweile ziemlich leeren Handy ein Rettungsboot zu uns zu lotsen. Dann nahm alles seinen Lauf: Ein mit Zement beladener großer Frachter wurde von der Seenotrettung alarmiert und hat uns dann auch ziemlich schnell entdeckt. Ein bewegender Moment als der riesen Kahn erst direkt auf uns zukam und dann längsseits ging um uns das rettende Seil herunter zu werfen. Das Seenotrettungsboot sollte auch schon auf dem Weg sein und wir warteten so in unserem Boot direkt neben dem Frachter.

Allerdings wurden die Wellen immer größer so dass uns die Crew eine hölzerne Strickleiter herabließ um an Board kommen zu können. Unser festgemachtes Boot sollte direkt in Anschluß ein Tau abreißen und davon treiben. In dem Moment war uns das vollkommen egal, Hauptsache einigermaßen festen Boden unter den Füßen. Das Boot der Seenotrettung hat dann erstmal unser Boot auf dem Weg Richtung offenes Meer eingesammelt und anschließend konnten auch wir erneut über die Strickleiter aufgenommen werden.

Vor dort ging es dann in einen nahe gelegenen Hafen wo uns auch schon unser besorgte Vermieter empfing. Erst mal richtig tief durchschnaufen und zurück zur Hütte. Nur der Floatinganzug und die Rettungswesten gaben uns während der ganzen Aktion einen Hauch von Sicherheit. Am Abend haben wir dann so ziemlich alle alkoholischen Getränke vernichtet und den Tag bald beendet.

08.10.07 // Neuer Tag, neues Glück, neues Boot mit neuem Motor. Leichter Wind, Sonne und Regen im Wechsel. Angeltechnisch ein wunderbarer Tag mit einem knapp 11 Pfund schweren Lumb von LaForge (trotz seiner rosa Schnur hatte er sehr gute Fänge), einem Leng, ein Schellfisch sowie mehrere Makrelen und Pollack. MadTazzie hatte uns mit seiner Spinnrute schöne Drills vom Boot aus präsentiert und konnte so einige prächtige Pollacks landen. Ach ja, unser Obelix ist immer noch doof. Aber nur bis ich ihm seine Spinnrute beim Einholen eines Lippfisches abgebrochen habe, dann war er nicht mehr doof. P.S. Wann gehen wir Dir ne neue Rute kaufen???

09.10.07 // Fantastisches Wetter mit Sonne und ohne Wind und Regen ließen uns heute die meisten Fische an den Haken gehen. Es wurde in Tiefen von 30 bis 220 gepilkt und so waren bis zum Abend 11 stattliche Lumb sowie 2 Rotbarsche, ein Leng und ein Berg Makrelen in unsere Kiste. Ein Katzenhai von LaForge, sowie ein Dornhai von mir, Galtone, wurden erfolgreich wieder zurückgesetzt.







Obelix ist immer noch lieb und am Abend gab es Hähnchenschenkel mit Kartoffelsalat, ganz lecker.

10.10.07 // Heute war es stark bewölkt, teils regnerisch, keine Sonne dafür kein Wind. Laut der Angelerfolgskurve unseres Garmin GPS-Gerätes (das Ding hat wirklich diese, wenn auch sehr fragwürdige Funktion) sollte es ein guter Angeltag werden. Das Garmin sollte recht behalten, denn vormittags konnten wir rund 50 Makrelen (was für eine Schlacht in unserem Boot) hochpilken und MadTazzie hat uns erneut sein Können an der Spinrute präsentiert: einige wunderbare Pollacks das Ergebnis.

Mittags gönnten wir uns eine kleine Kaffeepause in der Hütte und fuhren nochmals zum Einkaufen nach Kolgrov.

Bei der zweiten Ausfahrt an diesem Tag, sollte es, zumindest bei den meisten, vor allem aber bei Ruten mit rosa Schnur (das wird wohl der Trend nächstes Jahr) eine Menge Lumb´ s hageln. Insgesamt 17 Stück konnten wir in kurzer Zeit unser Eigen nennen.



11.10.07 // Leider war aufgrund des starken Windes (Windstärke 6 bis 8) heute an eine Ausfahrt nicht zu denken. So gab ´s erstmal Bratkartoffeln zum Frühstück und Geitost aufs Brot.

Wir beschäftigten uns heute mit unserem neuen Können: Wettermachen. Geht ganz einfach: Sich in der Hütte aufhalten – Trocken, Sich vor der Hütte aufhalten: Regen.

So war unser letzter Angeltag leider ohne Ausfahrt vorübergegangen und wir fingen langsam an, unser Gerödel zu packen, denn morgen stand schon die Heimfahrt an. Also noch ein wenig Karten spielen und das Urlaubsbuch zu Ende lesen. Es ist immer wieder schrecklich, wie schnell so ein Norge-Urlaub doch vorbei ist. Aber es kommt ja nächstes Jahr wieder einer ;-)

12.10.07 // Noch vor 07:00 Uhr waren wir auf dem Rückweg von Kverhellen mit 3 Fähren und dem erwartungsgemäß schönsten Wetter des ganzen Urlaubs, eigentlich wie jedes Jahr.

Noch vor 12 Uhr waren wir in Bergen und konnten auch direkt auf unsere Fähre, die Prinsesse Ragnhild und diese erstmalig erkunden. Die Strecke führte uns von Bergen bis Stavanger und anschließend über die Nacht zurück nach Hirtshals.

Auf der Fähre genossen wir noch den einen oder anderen Long Island Ice Tea und einige Biere, genehmigten uns das Buffet gegen 21:00 Uhr und ließen uns wehmütig und freudig zugleich, sicher nach Dänemark bringen.

Von dort ging es dann zurück Richtung Allgäu, also knapp 1400 km mit ein wenig Stau vor Hamburg aber ansonsten flotter Fahrt so dass wir am 13.10.07 gegen 22:00 Uhr wieder in der Heimat eintrafen. Noch schnell den Fisch und das Gerödel verteilen und ab nach Hause.

Alles in Allem war es der wohl ereignisreichste, lustigste und wohl auch schönste Urlaub in Norwegen in einer äußerst eigenwilligen Gegend mit wenig Menschen und viel Fisch.

Norwegen wir kommen nächstes Jahr wieder.

Du hast uns viel abverlangt aber noch mehr gegeben. Danke



MadTazzie, LaForge, Galtone, Obelix